

## Predigt zum Klein.Gruppen-Sonntag

Heute ist Klein.Gruppen-Sonntag. Ich möchte euch mit dieser Predigt Lust auf eine Kleingruppe machen ;-). Und ich starte dort, wo wir uns seit einigen Wochen befinden, mit unserem Jahresmotto: „Die auf ihn schauen, sollen strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht beschämt werden.“ (Psalm 34,6)

Entscheidend ist hier: **Es handelt sich nicht um eine hoch individualisierte, persönliche, sozusagen „private“ Sache, mit Gott unterwegs zu sein.** In Psalm 34 geht es um eine Gemeinschaft von Glaubenden, die auf Gott schauen. Es ist nie nur ein Einzelner im Blick, sondern immer eine Gruppe. Natürlich ist der Autor des Psalms, König David, einer, der betet, der preist:

„Ich will den Herrn loben allezeit,  
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“ (Psalm 34,2)

Aber immer wieder wird in Psalm 34 die **Gemeinschaft der Glaubenden** aufgerufen:

„*Preiset* mit mir den Herrn  
und *lasst uns miteinander* seinen Namen erhöhen! (Vers 4)

...

„*Die* auf ihn *sehen*, sollen *strahlen* vor Freude,  
und *ihr* Angesicht soll nicht beschämt werden.“ (Vers 6)

...

„Der Engel des Herrn lagert sich um *die* her, *die* ihn fürchten, und hilft *ihnen* heraus.“ (Vers 8)

„*Schmecket* und *sehet*, wie freundlich der Herr ist.“ (Vers 9a)

...

„*Fürchtet* den Herrn, *ihr* seine Heiligen!  
Denn *die* ihn *fürchten*, *haben* keinen Mangel.“ (Vers 10)

...

„... *die* den Herrn *suchen*, *haben* keinen Mangel an irgendeinem Gut.“  
(Vers 11b)

Und so weiter ...

Deshalb lautet der Titel dieser Predigt „Das Wir gewinnt“. Da, wo wir gemeinsam im Glauben unterwegs sind – als gesamte Gemeinde, aber eben auch als Kleingruppe –, da können wir uns unterstützen, füreinander beten, miteinander weinen und zusammen feiern. Als Menschen sind wir auf die Gemeinschaft mit anderen Menschen angelegt. Es mag zwar manche „Exemplare“ unserer Art geben, die scheinbar sehr gut allein zurecht kommen und „niemanden brauchen“. Aber auch diese Menschen fänden es wahrscheinlich ganz nett, wenn ihnen jemand zum Geburtstag gratuliert, sie im Krankenhaus besucht oder ihnen ein Weihnachtsgeschenk macht.

Der Gegenpart zu dem „Wir“, das gewinnt, wäre folgende Aussage:

**„Allein gehst du ein.“**

In meiner Hamburger Gemeinde hatte ich Kontakt zu einer Frau über Facebook, die früher mal in der Gemeinde war, dann aber nach Berlin gezogen ist. Sie hatte mir erzählt, dass sie noch keine Gemeinde dort gefunden habe. Woraufhin ich sie sehr ermutigte, sich doch eine zu suchen! Und sie meinte dann zu mir: „Das stimmt schon, wenn man so alleine als Christ vor sich hinlebt, dann ist man wie ein Baum am äußeren Rand des Waldes. Wenn dann ein Sturm kommt, sind das die ersten Bäume, die wegnicken ...“ An diese Aussage muss ich seitdem immer wieder denken – und besonders nach Stürmen fällt sie mir wieder ein!

Seit über 30 Jahren bin ich Teil einer Kleingruppe – dies gehört zu meinem geistlichen Leben einfach dazu. Schon als Jugendlicher war ich Teil eines Hauskreises, der aus einem Jugendbibelkreis entstanden ist. Und auch während unserer Zeit in London waren Ute und ich Teil einer *Small Group* unserer Gemeinde. Als wir nach Braunschweig gezogen sind, hatte ich nachgefragt, ob es in der Nähe unseres Hauses einen Hauskreis gäbe. Dann habe ich festgestellt, dass es keine Kleingruppe dort gab, aber doch einige, die Interesse an einer Kleingruppe hatten. Also habe ich kurzerhand – nach Rücksprache mit dem Kleingruppen-Team – einen Hauskreis gegründet. Gerade noch rechtzeitig vor „Corona“. Und in dieser doch sehr herausfordernden Zeit war unser Hauskreis ein fester Anker in unserem Alltag. Wir haben viel ausgetauscht und füreinander und miteinander gebetet. Das hat allen in der Gruppe gut getan!

Ich weiß nicht, wie es dir geht, wenn du das hörst (oder auch das Interview vorhin oder die Aussagen im Klein.Gruppen-Clip). Vielleicht denkst du: „Wann soll ich denn noch eine Kleingruppe besuchen? Ich habe ohnehin keine Zeit ...“ Nun, ohne

dir zu nahe treten zu wollen: Ich habe Zeit für die Dinge, die *mir* wirklich wichtig sind! Auch mit wenig Schlaf putze ich immer noch meine Zähne und nehme mir Zeit zum Essen oder für sportliche Betätigung. Und, wenn ich etwas wirklich will, finde ich meist auch einen Weg dorthin! Manchmal braucht es vielleicht etwas Kreativität. Aber es gibt zum Beispiel auch Kleingruppen in unserer Gemeinde, die sich vormittags treffen. Oder solche, in denen sich ganze Familien mit kleinen Kindern treffen. Und vielleicht gibt es ja die Kleingruppe noch nicht, die zu dir passen würde? Dann melde dich doch einfach beim Klein.Gruppen-Team ([klein.gruppen@bs-friedenskirche.de](mailto:klein.gruppen@bs-friedenskirche.de)). Und falls du denkst: „Hmmm, ich könnte mir schon vorstellen, eine eigene Kleingruppe zu gründen, aber da brauche ich noch etwas Hilfe“ – dann haben wir was für dich: Unsere **Kleingruppen.Leiter.Schulung** am Samstag, den 14. Mai von 9 bis 13 Uhr in der Friedenskirche.

Gerade auch die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Kleingruppen nicht nur „nice to have“ sind, sondern, dass sie enorm dabei helfen können, gut auf Kurs zu bleiben. **Kleingruppen sind das Rückgrat der Gemeinde.** Sie machen die Gemeinde lebendig, vielfältig und dynamisch, beweglich. In einer Kleingruppe kann man sich intensiv austauschen und auf wesentlich tieferer Ebene das Leben miteinander teilen als dies im Gottesdienst möglich wäre. Kleingruppen sind in dieser Hinsicht die „Kleinfamilie“ in der großen Gemeinde-Familie.

Im Neuen Testament finden sich an vielen Stellen Bezüge zur Glaubensnachfolge in der Gemeinschaft mit anderen. Um eine kleine Auswahl zu geben:

- In der **Bergpredigt** (Matthäus 5-7) redet Jesus im Plural: „*Ihr* habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist ... Ich aber sage *euch* ...“
- **Jesus sendet seine Jünger zu zweit aus**, nicht alleine (Markus 6,7-13).
- **Der Heilige Geist kommt an Pfingsten auf 120 Gläubige gleichzeitig**, die im Gebet versammelt waren (Apostelgeschichte 2).
- Der **Apostel Paulus** hat immer in Teams gearbeitet und auch teilweise seine Briefe mit anderen zusammen geschrieben – Timotheus, Titus etc.

Christsein war nie als Privatsache gedacht! Auch wenn uns in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert eingepflanzte wurde, dass „Religion Privatsache“ ist. Eigentlich ist sie eine öffentliche Sache, im Miteinander mit anderen. Sich aufzumachen, um mit anderen gemeinsam Jesus nachzufolgen, ist nicht nur eine „nette Idee“, sondern eine Notwendigkeit, um geistlich gesund zu wachsen. Im Buch der Sprüche gibt es dazu einen sehr schönen Vers:

„Eisen wird an Eisen geschliffen; so schleift einer den Charakter des andern.“  
(Sprüche 27,17; *Einheitsübersetzung*)

Das bedeutet natürlich auch, dass mir die anderen auch mal etwas Hartes sagen können. Manchmal kann Gemeinschaft auch weh tun. Aber unter dem Strich ist sie immer *heilsam*. Manchmal gibt es Zeiten, in denen es dir schwerfällt, zu glauben und Jesus weiter nachzufolgen. Dann ist es so gut, andere zu haben, die für dich beten und dich mit durchtragen! Deine Kleingruppe ist für dich da, wenn du sie brauchst! Und umgekehrt bist du auch für die anderen in deiner Gruppe da, wenn sie dich brauchen. Das ist ein Geben und Nehmen, an dem alle wachsen.

Nun möchte ich dies noch zum Schluss kurz durch einen weiteren Gedanken ergänzen: Wir haben vor zwei Jahren das Diakonat umbenannt, vom „Diakonat Hauskreise“ in das „Diakonat Klein.Gruppen“. Denn es gibt auch viele unter uns, die in einer Gebetspartnerschaft – auch „Zweierschaft“ genannt – mit jemand anderem sehr intensiv unterwegs sind. Im Prinzip ist dies die kleinste Form der Glaubensgemeinschaft. Schon Jesus hat dazu gesagt:

„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)

Das ist im Grunde genommen das Geheimnis einer Kleingruppe: Es geht eben nicht nur um dich und den oder die anderen, sondern es geht um Gemeinschaft mit den anderen und mit Jesus Christus. ER ist in besonderer, spürbarer Weise anwesend, gegenwärtig. Jesus ist es, der die Gemeinschaft mit anderen Christen zu einer tiefen geistlichen Erfahrung werden lässt.

Ich wünsche euch allen von Herzen, dass ihr eine Kleingruppe erleben könnt, die euch geistlich aufatmen lässt, euch unterstützt und ein Segen für euch ist. Und ebenso wünsche ich euch, dass ihr eurer Kleingruppe in euren Gaben dienen könnt und erlebt, wie der Heilige Geist euch gebraucht, um für andere ein Segen zu sein!

Amen.

→ **Fragen zur persönlichen Anwendung und für Kleingruppen auf der nächsten Seite.**

## Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

### Persönliche Fragen

- Bist du Teil einer Kleingruppe? Wenn nicht: Warum nicht? Was hindert dich?
- Hast du schon mal das erlebt, was in der Predigt mit *heilsamer Gemeinschaft* betitelt wurde? Wie war das damals? Könnte dies auch wieder erlebt werden?
- Hast du schon mal darüber nachgedacht, mit jemandem eine Gebetspartnerschaft zu starten?
- Wie sehen deine Treffen mit deiner Kleingruppe und / oder deinem Gebetspartner aus? Könnte sich da etwas ändern, um etwas mehr Dynamik reinzubekommen?

### Impulse für den Austausch mit anderen

- Wie geht es euch in eurer Kleingruppe?
- Wünscht ihr euch neue bzw. andere Schwerpunkte für eure Kleingruppe?
- Seid ihr offen für die Aufnahme neuer Kleingruppenmitglieder? Wenn ja – wer würde gut zu euch passen? (toll wäre, wenn ihr das auch dem Klein.Guppen-Team mitteilen würdet!)
- Habt ihr in der Kleingruppe den Raum, einander auch (in Liebe) zu konfrontieren? Siehe Sprüche 27,17 ...
- Lest Psalm 34 als Kleingruppen-Psalme. Wo findet ihr euch wieder? Wofür seid ihr Gott dankbar?